

MIT
GPS-DATEN
ZUM
DOWNLOAD

ARMIN HERB | DANIEL SIMON

DIE SCHÖNSTEN E-BIKE-TOUREN IN DEN ALPEN

ARMIN HERB | DANIEL SIMON

DIE SCHÖNSTEN E-BIKE-TOUREN IN DEN ALPEN

DELIUS KLASING VERLAG

INHALT

Vorwort

Der Lockruf der Berge
Tipps für sicheres E-Biken

1

AMMER-AMPER-TOUR

Ammergauer Alpen
König Ludwigs geliebte Berge
247 km - 2060 hm - Mehrtagestour mittel

2

VIA BAVARICA TYROLENSIS

Bayern - Tirol
Von der Isar an den Inn
248 km - 1887 hm - Mehrtagestour mittel

3

VOM BODENSEE ZUM KÖNIGSSEE

Deutsche Alpen
Wegeband am Alpenrand
418 km - 3917 hm - Mehrtagestour mittel

4

RUND UM DEN DANIEL

Tiroler Zugspitzregion
Einmal um den Block
46 km - 695 hm - Tagestour mittel

5

RUND UMS WETTERSTEINGEBIRGE

Garmisch-Partenkirchen

Der sportliche Klassiker

81 km - 1363 hm - Tagestour schwer

6

ISARRADWEG

Vom Karwendel nach München

Isarflimmern - vom Alpental zum Stadtstrand

125 km - 974 hm - Mehrtagestour mittel

7

ROSENHEIMER RAD 8

Chiemgau

Sportliche Schleife durchs Alpenvorland

129 km - 1370 hm - Zweitagestour leicht

8

SAMERBERG RUNDE

Chiemgauer Alpen

Am Fuße der Hochries

54 km - 950 hm - Tagestour mittel

9

RUND UM DEN CHIEMSEE

Alpenvorland

Das Meer der Bayern

54 km - 270 hm - Tagestour leicht

10

VON SALZBURG NACH ZELL AM SEE

Salzburger Land

Die Salzach weist den Weg

170 km - 2770 hm - Mehrtagestour leicht

11

SALZTOUR

Tennengau

Tennengauer Genusswelt

28 km - 210 hm - Tagestour leicht

12

BODENSEE - LAGO MAGGIORE

Transalp Schweiz

Hoch über die Berge

290 km - 2100 hm - Mehrtagestour schwer

13

VON FÜSSEN NACH TRENTO

Transalp Tirol

Auf den Spuren der Römer

318 km - 1980 hm - Mehrtagestour mittel

14

BERGDOKTOR-RUNDE

Wilder Kaiser

Grandiose Felswände

36 km - 1150 hm - Tagestour schwer

15

ZU DEN KRIMMLER WASSERFÄLLEN

Salzachtal

Am Rande der Hohen Tauern
65 km - 770 hm - Tagestour mittel

16

MARBACHALM

Radstädter Tauern

Zur Bilderbuchalm

50 km - 750 hm - Tagestour mittel

17

STICKLERHÜTTE

Lungau

Berghaus mit Ladestation

29 km - 890 hm - Tagestour mittel

18

VON SALZBURG NACH GRADO

Via Alpe Adria

Alpencross für Genießer

410 km - 2417 hm - Mehrtagestour mittel

19

VON MALOJA NACH WASSERBURG

Engadin - Tirol - Bayern

Transalp für Einsteiger

390 km - 1800 hm - Mehrtagestour leicht

20

VINSCHGAUER HOCHTÄLER

3 Tagestouren im Vinschgau

Zu Ritterburgen und Bergerdbeeren

27/47/36 km - 700/1300/800 hm - mittel

21

STILFSER JOCH

Südtirol – Graubünden

Im Schatten von König Ortler

66 km – 2050 hm – Tagestour schwer

22

KALTERERSEE

Südtirols Süden

Weinradeln im Gebirge

66 km – 494 hm – Tagestour leicht

23

VALSUGANA

Trentino

Kleine Seenrunde

24 km – 360 hm – Tagestour leicht

24

VON RIVA INS LEDROTAL

Gardasee

Hoch über dem Gardasee

48 km – 885 hm – Tagestour schwer

25

VON TRENTO NACH CHIOGGIA

Trentino – Veneto

La Strada del Mare

241 km – 1200 hm – Mehrtagestour mittel



Hoch hinaus: im Langtaufertal in Südtirol.



Königstour in den Alpen: mit dem E-Bike zum Stilfser Joch auf 2757 Meter Höhe.

DER LOCKRUF DER BERGE



Tour in den Tauern: auf dem Weg zur Marbachalm.

TIPPS FÜR SICHERES E-BIKEN

Man sieht sie heute überall – im Straßenverkehr, im Stadtwald, auf dem Flussradweg und immer mehr in den Bergen. Die E-Bikes haben sich mittlerweile einen festen Platz in der Radwelt erobert. Im Gebirge machen sich die Vorteile des E-Bikes besonders deutlich bemerkbar. Dort spielen sie ihre Trümpfe aus. Mit Motorunterstützung

können auch weniger sportliche Radler steile Bergwege hinauf fahren zu herrlich gelegenen Almen und Hütten oder die Serpentinaen zu spektakulären Pässen erobern. Während E-Biker vor gar nicht allzu langer Zeit noch Angst haben mussten, dass die Elektromotoren am Berg heiß laufen und die Akkus schlapp machen, zeigen sich moderne Antriebe heute robust und ausdauernd. Und wenn trotzdem mal die Energie zur Neige gehen sollte, so bieten viele Gasthäuser, Berghütten und Tourismusbüros in den Urlaubsregionen die Möglichkeit, die Akkus wieder aufzuladen oder sie auszutauschen. Weitsichtige E-Biker haben auf längeren Touren sogar ihr eigenes Ladegerät im Gepäck. Die portablen, kleinen Ladestationen fallen heute kaum noch ins Gewicht.

Mit diesem Wissen und der Hilfe moderner Fahrradtechnik haben wir uns auf den Weg gemacht in die Alpen – dorthin, wo wir schon seit vielen Jahren mit dem Trekking- oder auch mit dem Mountainbike unterwegs sind. Viele Wünsche und Ideen wurden Wirklichkeit, vor allem Genuss und Komfort kamen nicht zu kurz – ob bei kleinen, halbtägigen Aufwärmrunden im sonnigen Trentino, bei alpinen Tagestouren rund um die Zugspitze oder gar bei einer einwöchigen Radreise entlang des gesamten deutschen Alpenbogens zwischen Bodensee und Königssee. 25 der schönsten Touren haben wir ausgewählt und präsentieren sie ausführlich in Wort und Bild auf den folgenden Seiten. Und die GPS-Tracks zu jeder Route lassen sich ganz einfach im Internet downloaden. Übrigens: Dass E-Biken eine Fortbewegung für Unsportliche und »Warmduscher« sei, ist ein Klischee, das gern von unverbesserlichen Radpuristen in die Welt gesetzt wird. Auch beim E-Biken kann man ordentlich ins Schwitzen kommen, vor allem im Gebirge. Allerdings kommt man mit der vorhandenen Kondition schlicht weiter und einfacher steil hinauf.

VORBEREITUNG

Touren in alpiner Umgebung wollen immer mit Bedacht ausgesucht und vorbereitet werden. Vor allem in puncto Fahrtechnik gilt es einige Besonderheiten zu berücksichtigen. Geschick und Gefühl fürs Rad bringen mehr Spaß und Sicherheit. Deshalb gilt: Das Bergfahren möglichst schon vor der Fahrt ins Gebirge zu Hause üben, etwa an Hügeln oder an Auffahrten zu Brücken – möglichst abseits des Straßenverkehrs. Dabei auch das Bremsen bergab ausprobieren. Apropos Kondition: Das E-Bike bietet zwar viel Unterstützung beim Treten, aber eine gewisse Grundkondition und Fahrtechnik auf dem Rad sind trotzdem wichtig.

DAS RICHTIGE E-BIKE

Für steile Auf- und Abfahrten eignet sich ein Pedelec mit Trapezrahmen besser als ein sogenannter Tiefeinsteiger. Wer ganz hoch hinaus und auch viele ruppige Bergwege befahren will, greift zum E-Mountainbike.

AUSRÜSTUNG

Im Gebirge gehören immer warme Kleidung und eine Wetterschutzjacke ins Gepäck, denn das Wetter kann schnell umschlagen. Außerdem kühlen lange Abfahrten den Körper aus. Kenner wählen das Schichtprinzip, das heißt mehrere Kleidungsschichten übereinander zu tragen. Bergauf kann man z. B. die Windjacke ausziehen, wenn es warm wird, und bergab gegen das Auskühlen wieder an. Helm, Handschuhe und Sportbrille verstehen sich aus Sicherheitsgründen von selbst.

WETTER

Erfahrene Alpenfahrer kennen die Wetterkapriolen. Der Wechsel von strahlendem Sonnenschein zu Eisregen passiert oft in kürzester Zeit. In großen Höhen können

selbst im Hochsommer Schneeschauer und krasse Temperaturstürze drohen. Deshalb hat ein zuverlässiger Wetterbericht elementare Bedeutung. Und umso wichtiger ist eine vorausschauende und umsichtige Planung der Radetappen. Mit folgenden Wetterstationen haben wir gute Erfahrungen gemacht:

Bayern, Tirol, Salzburg, Kärnten: www.zamg.ac.at

Schweiz: www.meteoschweiz.admin.ch und

www.meteonews.ch

Südtirol, Italien: www.provinz.bz.it/wetter/home.asp und

www.ilmeteo.it/Italia

FAHRTECHNIK BERGAUF

Für ein flüssiges, gleichmäßiges Treten wählt man bergauf möglichst kleine Gänge. Die Devise lautet dabei: immer vorausschauend fahren, um zum Beispiel Schlaglöcher oder Rollsplitt rechtzeitig umfahren zu können. In steilen Passagen bergauf empfiehlt sich eine stärkere Motorunterstützung, in flacheren eine geringere. An besonders steilen Abschnitten den Oberkörper Richtung Lenker neigen und auf dem Sattel leicht nach vorn rutschen, damit das Vorderrad nicht abhebt.

Wer länger bergauf fährt, muss auch mal Gesäß und Muskeln entlasten. Dazu schaltet man möglichst eine Unterstützungsstufe herunter und einen Gang schwerer und geht in den sogenannten Wiegetritt, d. h. man fährt quasi im Stehen. Durch das Zurückschalten tritt man auch nicht ins Leere beim Aufstehen und hält die Geschwindigkeit.

FAHRTECHNIK BERGAB

E-Bikes können bei der Abfahrt schon allein wegen ihres hohen Gewichts ziemlich schnell werden. Deshalb heißt es: möglichst mit beiden Händen am Lenker immer kontrolliert und mit angepasster Geschwindigkeit fahren und dabei

genügend Abstand halten zu Autos oder anderen Fahrrädern. Vermeiden Sie Dauerbremsen, damit die Bremsen nicht zu heiß werden und eventuell an Leistung verlieren. Bremsen Sie immer mit Vorder- und Hinterbremse gleichzeitig. Verzögern Sie vor Kurven spürbar und lösen Sie die Bremsen dann wieder, damit sie durch den Fahrtwind etwas abkühlen können. Bitte keine Kurven schneiden! Aber die Kurven auch nicht zu weit außen anfahren, denn dort liegt gern viel rutschiger Schmutz und Splitt. Bei langen Abfahrten, z. B. auf einer Passstraße, sollten Sie ab und zu Stopps einlegen, damit die Bremsen zwischendurch abkühlen können.



E-BIKE-TECHNIK

DAS E-BIKE

Bis auf den Motor unterscheidet sich die Technik eines E-Bikes nicht von der eines »normalen« Fahrrades.

Wartungsarbeiten an den meisten Komponenten wie Bremsen oder Schaltung können wie an jedem anderen Rad durchgeführt werden. Der Motor ist eine geschlossene Einheit. Ein Laie kann selbst keine Wartung oder Reparatur vornehmen. Sollte der Motor unterwegs ausfallen, schalten Sie zuerst das System aus und nach kurzer Pause wieder ein. Kontrollieren Sie die Kontakte von Akku und Display. Je nach Hersteller erklären Fehlercodes manches Problem. Die Betriebsanleitung gehört ins Tourengepäck. Bei langen Bergauffahrten kann der Motor zur Sicherheit gegen Überhitzung abschalten. Nach einer kurzen Abkühlphase ist das System meist wieder betriebsbereit.

REICHWEITE STEIGERN

Das E-Bike verleitet dazu, mit schweren Gängen und viel Motorunterstützung zu fahren. Das macht Spaß, aber eine lange Tagestour schafft der Akku so kaum. Mit ein paar Maßnahmen steigern Sie die Reichweite enorm:

- > Fahren Sie stets in leichten Gängen an.
- > Eine Trittfrequenz um die 80 Umdrehungen pro Minute mit wenig Kraftaufwand ist am effizientesten.
- > Ein gleichmäßiger, »runder« Tritt schont den Akku.
- > Vermeiden Sie stopp and go. Bremsen und wieder Anfahren verbraucht viel Energie.
- > Kontrollieren Sie die Motorunterstützung am Display. Das hilft, die Effizienz zu steigern.
- > Wann immer möglich mit kleinster Unterstützungsstufe fahren oder das System (z. B. bergab) ganz abschalten.

- > Auf längeren Touren in Pausen den Akku nachladen.
- > Ein Ersatzakku verdoppelt die Reichweite.

NÄSSE

Die Qualität moderner E-Bikes ist sehr gut. Heute fällt kaum mehr ein Motor wegen in die Elektrik eindringender Nässe aus. Sollten dennoch bei Regen Probleme auftreten, kontrollieren und trocknen Sie vor allem die Kontakte an Akku und Display. Kontaktspray verdrängt Feuchtigkeit zuverlässig und schützt.

>>> WAS IST EIN E-BIKE?

- > **E-Bike** wird gern als Sammelbegriff für Fahrräder mit Elektromotor verwendet. Ab und zu werden jedoch auch Elektro-Mofas ohne Pedalantrieb als E-Bike bezeichnet.
- > **Das Pedelec (Pedal Electric Cycle)** ist ein Fahrrad, das beim Treten bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h von einem Elektromotor unterstützt wird. Dieses Pedelec meinen wir auch im Allgemeinen, wenn wir hier im Buch vom E-Bike sprechen.
- > Bei **S-Pedelecs** unterstützt der Motor beim Treten bis 45 km/h. Die S-Pedelecs gelten nach deutschem Recht als Kleinkrafträder und nach EU-Recht als Leichtkrafträder mit geringer Leistung, wie Mofas und Mopeds. Sie benötigen deshalb eine Betriebserlaubnis des Kraftfahrtbundesamtes, ein Versicherungskennzeichen und dürfen nur von Personen ab 16 Jahren gefahren werden, die einen Führerschein der Klasse AM besitzen. Außerdem ist für die Benutzung ein geeigneter Helm vorgeschrieben. S-Pedelecs dürfen meist nicht auf Radwegen sowie auf Feld- und Waldwegen benutzt werden.

WERKZEUG

Ein gutes Minitool mit Kettennieter, einer Minipumpe, Flickzeug und zwei Reifenhebern aus Kunststoff gehören in jede Satteltasche. Beim E-Bike noch eine kleine Dose Kontaktspray und ein 15er Maulschlüssel für Laufräder ohne Schnellspannachsen. Auf längeren Touren sollte das Ladegerät und eventuell ein Ersatzakku ins Tourengepäck.

SCHLAUCHWECHSEL

Bei vielen E-Bikes ist es sehr kompliziert unterwegs das Hinterrad auszubauen. Oft bleibt nur die Möglichkeit, einen defekten Schlauch im Rad zu flicken. Die Firma Gaadi hat einen Schlauch mit zwei Enden entwickelt. Der defekte Schlauch wird zerschnitten, um ihn zu entfernen und der Gaadi kann ohne Laufradausbau in den Reifen eingelegt werden. Achten Sie beim Kauf auf die richtige Größe (z. B. 26 oder 28 Zoll). www.gaadi.de

1

KÖNIG LUDWIGS GELIEBTE BERGE



Refugium mitten in den Ammergauer Alpen: Schloss Linderhof bei Graswang.

Die Ammergauer Alpen waren einst königliches Jagdgebiet und sind bis heute dünn besiedelt.

AMMER-AMPER-TOUR

Dicke Nebelschwaden hängen über dem Wasser. Mächtige Berge stehen wie dunkle Wächter Spalier. Am Ufer sitzt eine blonde Frau im langen Kleid und singt lyrische Weisen. Das ist keine Szene aus einem Märchenfilm, sondern ein kühler Sommermorgen am Plansee. Und wir warten sehnsüchtig, leicht fröstelnd auf die ersten Sonnenstrahlen. Eine große Runde um die Ammergauer Alpen haben wir uns vorgenommen. Die erste Bergetappe liegt schon hinter uns, und sie ließ uns gleich tief in die Geschichte und Geografie der Region eintauchen: Das Ammergebirge zwischen Loisach und Lech, zwischen Murnauer Moos und Lechtaler Alpen bildet mit einer Fläche von 28 850 Hektar Bayerns größtes Naturschutzgebiet. Hier verzahnt sich auf engstem Raum das klein strukturierte, bäuerliche Alpenvorland mit dem Hochgebirge. Immerhin reicht der höchste Gipfel, der Daniel, bis auf 2340 Meter Höhe. Drei Viertel des Gebietes zählen zu Bayern, ein Viertel zu Tirol. Die waldreichen Berge gehörten einst zum königlichen Jagdgebiet. Ein Grund dafür, dass die Täler und weiten Wälder bis heute relativ dünn besiedelt sind. Hier lag quasi König Ludwigs II. Kinderstube. Hier wuchs er auf in Hohenschwangau, und hier ließ er zwei seiner Märchenschlösser an den Rand seiner geliebten Berge bauen: Neuschwanstein und Linderhof.



Die junge Ammer beim Kloster Ettal.

Die erste Etappe lassen wir ruhig angehen. Zuerst noch etwas bummeln in Füssens historischer Altstadt zu Füßen des Hohen Schlosses, dann im Sattel hinaus zu den königlichen Bauwerken zu Füßen des Säulings, ein wuchtiger Zweitausender und Wahrzeichen der Region. Hier spucken jeden Tag Kolonnen von Bussen tausende von Besuchern aus, viele davon aus Übersee, Asien und Amerika. Ein dichtes Menschengewirr verlangt vom E-Biker Slalomfahren und ständige Bremsbereitschaft. Aber wer die Schlösser nicht kennt, sollte sich in die Schlangen einreihen. Es lohnt sich durchaus, die prunkvollen Gemäcker von Neuschwanstein und direkt gegenüber von Hohenschwangau zu sehen. Dieses Mal lassen wir das Kulturziel aber aus und biegen ab in die Natur.

Direkt zum Alpsee, Ludwigs Lieblingsbadeseesee und einer der saubersten Seen Deutschlands. Wie verwunschen schmiegt er sich in den Bergwald, durch den unser Weg ins nahe Tirol führt. Mitten im Wald steht noch ein altes Zollhäuschen mit den Staatswappen von Deutschland und Österreich. Aber drinnen sitzt schon längst kein Grenzbeamter mehr. So geht's ohne Kontrolle hinunter Richtung Lechtal und einige Kilometer nach Osten auf der Via Claudia Augusta, dem Fernradweg von der Donau bis zur Adria, einst als Transportroute über die Alpen von den Römern angelegt. In Reutte folgt dann der etwas ungemütlichere Teil des Tirol-Abstechers. Hinauf zum Plansee sind es zwar nur fünf Kilometer, aber dafür gleich 150 steile Höhenmeter, die auf der Straße zurück gelegt werden müssen. Wer hier zu viel Gepäck am Rad hat, der sieht die Balken auf der Akkuanzeige schnell schwinden. Dafür wartet oben eine lange Panoramafahrt am Seeufer entlang und in der Musteralpe eine gemütliche Raststation mit Seeblick.

>>> BAYERISCHE BIERGÄRTEN



Im Schatten großer Kastanienbäume sitzen und Brotzeit machen – die kulinarischen Ziele am Wegesrand sind das Tüpfelchen auf dem i einer E-Bike-Tour in Bayern.

- > **Ettal:** Ettaler Mühle
www.ettaler-muehle.de
- > **Unternogg:** Forsthaus Unternogg (siehe oben)
- > **Stillern/Raisting:** Hof-Biergarten Grenzebach
www.hof-biergarten.de
- > **Utting am Ammersee:** Alte Villa
www.alte-villa-utting.de/biergarten
- > **Fürstenfeldbruck:** Fürstenfelder am Kloster
www.fuerstenfelder.com/garden
- > **Dachau:** Alte Liebe an der Amper
alteliebe-dachau.de



Fotogene Handwerkskunst: Geschichtssäule in Oberammergau.

Der Plansee liegt wahrlich wunderschön zwischen den Bergmassiven. Genauso schön eingebettet in die alpine Natur wie Schloss Linderhof im nahen Graswangtal, bereits wieder auf bayerischem Territorium. König Ludwig II. ließ hier 1870 das ehemalige Jagdhaus von Maximilian II. zum Märchenschloss um- und ausbauen und einen großen Park mit Pavillons anlegen. Schon beim Schieben durch die Schlossanlage – Radfahren verboten! – erhält man einen Eindruck von den fantastischen Brunnen und Gartenanlagen, die so gar nicht in diese bäuerliche Umgebung passen wollen. Etwas geblendet vom Prunk rollen wir hinaus in die Wälder und Moore, wo Quellen und kleine Bäche sich langsam zum Fluss Ammer vereinen. Hier im Weidmoos in Sichtweite zum Kloster Ettal startet quasi der Ammer-Amper-Radweg, der uns über rund 200 Kilometer aus den Bergen hinaus ins Alpenvorland und ins Münchner Umland dirigiert.



Morgennebel am Tiroler Plansee.

»Ist es noch weit?« schallt es uns mehrstimmig aus einer kleinen Radlergruppe entgegen. Viele Besucher machen sich heute, wie wir, gern per Fahrrad auf die Spuren des Märchenkönigs. Für die meisten bleibt es jedoch bei den knapp zehn Radkilometern von Oberammergau bis Linderhof. Apropos Oberammergau: Wie der Name schon andeutet, führt der Ammer-Radweg mitten durchs Alpendorf, berühmt für die Passionsspiele, Herrgottsschnitzerei und Häuser mit Lüftlmalerei. Allein ist

der Besucher hier selten zwischen all den Souvenirshops und Straßencafés. Halb so schlimm, denn schon am Ortsrand herrscht wieder Oberbayern-Idylle. Uns kümmern mehr die dunklen Wolken am Horizont. »Wenn die Wolken von Unterammergau kommen, wird's meist nicht so heftig,« erzählt uns Luigi vom Eiscafé Giordano. Oder sagt er das allen Gästen zur Beruhigung? Er soll Recht behalten. Kein einziger Regentropfen erwartet uns, dafür ein paar Schweißtropfen, aber nur wenn man seine E-Power nicht voll ausschöpft. Denn dort, wo die Ammer die Berge verlässt und sich tief in einer wilden Schlucht ins Alpenvorland gräbt, schweift der Radweg gezwungenermaßen ab ins umliegende Hügelland. Es folgt ein schwungvolles Auf und Ab zwischen Dörfern, wie Altenau und Rottenbuch, zwischen allein stehenden Bauernhöfen und Landgasthäusern, wie dem Forsthaus Unternogg am »Königsstraßerl«. Am urigen Radlertreff am Waldrand führt die Kutschenroute entlang, die Ludwig II. damals von seinen Schlössern bei Füssen nach Linderhof führte. Heute dient die royale Kutschenstrecke als Abschnitt des Fernradweges vom Bodensee zum Königssee. Wir beschließen allerdings die Runde ums Ammergebirge nicht mit dem Rückweg nach Füssen, sondern folgen ab Peiting wieder flussnah der Ammer nach Norden durch den Pfaffenwinkel. Der heißt übrigens so, weil in dieser lieblichen Gegend besonders viele »Häuser der Pfaffen«, das heißt Klöster und Wallfahrtskirchen, stehen. Zum Beispiel das Kloster in Polling. Etwas gottlos zieht es uns dort aber gleich in den Klosterbiergarten statt in die Kirche. Wie heißt es in Bayern schön süffisant: »Der Klosterbiergarten ist dort, wo das Gebetbuch einen Henkel hat.« Prosit!



Die Büste von Ludwig II. versteckt sich im Biergarten.



Nördlich des Ammersees heißt die Ammer dann Amper.



Das herrliche Hügelland im Pfaffenwinkel bei Rottenbuch.

Hinter Weilheim weitet sich das Ammertal mehr und mehr, bis der Fluss bei Dießen in den Ammersee mündet. Wieder einer dieser oberbayerischen Bilderbuchseen, der das Leben hier so angenehm macht – und nicht ganz billig. Im Sommer möchte man als Radler alle paar Kilometer anhalten und ins Wasser springen. Die Schwimmbäder am Radweg laden förmlich dazu ein.

Ab dem Nordufer des Sees heißt der Fluss nicht mehr Ammer, sondern Amper. Entsprechend wird das anschließende Naturschutzgebiet auch Ampermoos genannt. Etwas neidisch schauen wir auf die bunten Schlauchboote im grün schimmernden Wasser. Die Bootskapitäne lassen sich vom langsam fließenden Fluss gemütlich durch das Dickicht der Auenwälder treiben – kilometerweit, und sie brauchen so gut wie nichts zu tun außer etwas zu steuern und die Landschaft zu genießen. Der weitere Weg bringt aber auch eine Menge Kultur statt Natur. Leider nicht nur Angenehmes und Kunstvolles, sondern auch mahnende Orte, wie das ehemalige Konzentrationslager in Dachau. Nach einem solch bedrückenden Blick in die Geschichte wirkt die steile Auffahrt zum Schloss und zur Dachauer Altstadt fast wie Wellnessurlaub. Überhaupt geraten die letzten Kilometer über Ampermoching und Allershausen bis zur Isar zum entspannenden Finale. Der Fluss wird begleitet von Altarmen und Auwäldern, wo der Biber für natürliche Unordnung und Urwald-Feeling sorgt. Bei Zolling dient eine Sandbank im Fluss den Kindern als Badestrand. Eine wahre Idylle mit einem kleinen Schönheitsfehler. Hoch oben setzen unüberhörbar im Minutentakt die Jets zur Landung auf den Münchner Flughafen an. Das soll aber unseren Radgenuss nicht weiter trüben. In Moosburg, wo am nördlichen Stadtrand die Amper in die Isar mündet, setzen wir uns auf eine Bank vor dem Münster und lassen

unsere Reise Revue passieren: Auch diese Tour hat uns wieder gezeigt, warum Bayern seit Jahren die Hitliste der beliebtesten Radreiseregionen Deutschlands anführt. Außerdem gab es nur hier den Märchenkönig und bis heute seine einzigartigen Schlösser, die schon allein eine Reise wert sind.



Mahnmal der Geschichte: Konzentrationslager in Dachau.